

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 42.

Eltville, Samstag, den 5. Mai 1917.

48. Jahrg.

Der 4. engl. Durchbruchversuch gescheitert.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Eine ganze Anzahl Arbeitgeber hat ihre Lehrlinge und gewerblichen Arbeiter trotz öffentlicher Aufforderung nicht zum Besuch des Unterrichts der gewerblichen Fortbildungsschule angemeldet.

Wir ersuchen baldigst der Aufforderung nachzukommen, da die Nichtanmeldung unter strenge Bestrafung steht.

Eltville, den 28. April 1917. Der Magistrat.

Beschluß.

Der Bezirksausschuß in Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 25. April 1917 beschlossen, bezüglich:

- a) des Aufhanges der Schonzeit für Vork., Hasel- und Fasanenshühner,
- b) des Schusses der Schonzeit für Rebhühner

es für das Jahr 1917 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

Wiesbaden, den 25. April 1917.
Der Bezirksausschuß.
Mengel.

Betrifft: Enteignung von Hausmetallen.

Diesem Personen, welche bisher die durch Bekanntmachung M. 229-10. d. R. A. v. 16. November 1916 beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel nicht abgeliefert oder verschwiegen haben, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß diese Gegenstände nunmehr bis spätestens zum 15. Juni ds. Js. an die Sammelstellen der Gemeinden abgeliefert werden können. Welche Gegenstände nicht der Beschlagnahme unterliegen und somit auch nicht abgeliefert zu werden brauchen, ist auf den Bürgermeistern zu erfahren.

Nach Ablauf der oben gesetzten Frist werden Nachprüfungen stattfinden, ob auch sämtliche der Beschlagnahme unterworfenen Gegenstände abgeliefert sind.

K. A. d. S. H. a. A., 24. April 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Polizeifunde.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat auf Grund des § 3 Absatz 2 der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1916 Reichsgesetzblatt S. 281 betreffend die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln die Polizeifunde für den Wirtschaftsbetrieb in der Zeit vom 1. Mai ds. Js. bis zum 31. August ds. Js. für die Gemeinden Kiedrich, Eltville, Himmelsbach, Betschheim, Winkel, Hattenheim, Detteln, Mittelheim, Erbach und Niedermaul, auf 11 Uhr abends festgesetzt. Für alle übrigen Orte des Kreises ist die Polizeifunde an Wochentagen von

Montags bis Freitags auf 10 Uhr und an den Samstagen, Sonntagen und Feiertagen auf 11 Uhr abends festgesetzt. Mit dem 1. September ds. Js. tritt ohne Weiteres die bisherige Polizeifunde wieder in Kraft.

Kiedrich, den 2. Mai 1917.

Der Landrat.

Amtlicher Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Mai. 1917

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz
Krupp von Bayern.

Dem anhaltenden Artilleriekampf der letzten Tage ist auf beiden Seiten heute früh Trommelfeuer gefolgt. Dann haben in breiter Front neue englische Angriffe begonnen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei glänzender Beobachtung erreichte die Kampftätigkeit der Artillerie und Minenwerfer gestern große Stärke; besonders an der Bergfront zwischen Baugailon und Craonne, längs des Aisne-Marne-Kanals und an der Höhenstellung nördlich von Prosen war der Feuerkampf heftig.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Die Flugtätigkeit war über und hinter den Stellungen bei Tag und Nacht sehr reg.

Der Feind verlor im Luftkampf 8, durch Notlandung 1, durch Abwehrfeuer von der Erde 7 Flugzeuge und einen Fesselballon.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Gesamtlage ist unverändert.

Zwischen Suissa- und Batna-Tal ist ein russischer Angriff verlustreich in unserem Feuer zusammengebrochen.

Mazedonische Front.

Beständiges Feuer bei Konastir, auf dem Westufer des Vardar und südwestlich des Doiransees.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Mai.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz
Krupp von Bayern.

An der Arrasfront ist zwischen Acheville und Queant auf 30 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruchversuch von 16-17 Divisionen nach stärkster artilleristischer Kraftentfaltung gescheitert.

Von Tagesgraben bis spät in die Nacht brachen die wiederholt geführten Angriffe der Engländer vor unseren Linien und in unseren Gegenständen zusammen. Nur in Fresnoy ist der Feind eingedrungen.

Bei Bullecourt sind ihm kleine Teile unseres Grabens verblieben.

Der Kampf geht heute früh weiter.

Die Haltung unserer Truppen war wieder unüberkrefbar.

Außer schweren blutigen Verlusten hätte der Feind über 1000 Gefangene e.

Die Vereinfachung starker englischer Kavallerie südlich von Arras zeigt, welche Hoffnung die Engländer auf diesen Angriff gesetzt hatten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne-Soissons-Rinne ist die Artillerie schloß in vollem Gange. Zu besonderer Heftigkeit steigerte sie sich zwischen der Aisne und dem Brimont. Durch unsere Batterien wurden die hier angeführten feindlichen Gräben unter Vernichtungsfürer genommen. Von wurde erneut durch die Franzosen beschossen.

Bei und westlich Braye, sowie am Winterberg (westlich von Craonne) brachen mehrere französische Angriffe im Feuer unserer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

Im Westenbrand

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Jellingner.

22. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Aber, mein Gott, wenn das Wahrheit ist, Erna, — und wenn mein entstelltes Gesicht Sie nicht mit Abscheu und Entsetzen erfüllt, — muß dann wirklich alles zu Ende sein? Gibt es keine — gibt es gar keine Hoffnung mehr für mich?“

„Das hätten Sie mich lieber nicht fragen sollen, mein Freund! Denn ich kann Ihnen doch keine andere Antwort geben als eine, die Ihnen wehe tut. Wir sind nun einmal die Kinder zweier Völker, zwischen denen auf Generationen hinaus keine Gemeinschaft mehr sein kann. Und wenn wir das auch beide in diesem Augenblick als ein hartes Schicksal empfinden mögen, wir können doch nichts daran ändern und müssen es tragen.“

„Oh, unsere Völker werden Frieden schließen. Und es wird alles sein wie zuvor, oder besser als zuvor. Mein Vaterland wird erkennen, daß es das Opfer einer ungeheuren Verblendung — das unglückliche Werkzeug seiner rachsüchtigen Verbündeten geworden ist. Und wer weiß, ob nicht eines Tages gerade aus diesen blutgetränkten Schlachtfeldern die kostliche Frucht gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Achtung erwächst?“

„Lassen Sie uns hoffen, daß der schöne Traum in irgendeiner ferneren Zukunft zur Wirklichkeit wird. Aber wenn es der Fall ist, so wird es doch jedenfalls nicht mehr unserm Geschlecht beschieden sein, diese Wirklichkeit zu erleben. Die Bräute, die Frauen und die Kinder derer, die jetzt im Kampfe verbluten müssen, sie werden nicht vergessen können und nicht verzeihen. Auch nach dem Frieden, der heute noch in so unabsehbarer Ferne gerückt scheint, wird zwischen den beiden Nationen eine Kluft gähnen, die keine gute Absicht einzeln auszufüllen vermag — ein Abgrund, über den hinweg es nimmermehr eine Brücke freundschaftlicher Verständigung gibt. Das muß jeder deutsche Mann und jedes deutsche Mädchen respektieren. Wie wahrscheinlich auch jeder patriotisch fühlende Franzose es respektieren wird.“

„Aber wir sind doch nicht bloß Zugehörige dieses oder jenes Volkes, — wir sind doch vor allem Menschen, Erna, — wir sind ein Mann und ein Weib! Gibt es da nicht Rechte und Gebe, die größer und heiliger sind als die Gebote der Vaterlandsliebe?“

„Nein, mein Freund, nein und abermals nein! Wenn das Bewußtsein der Pflichten, die auch ich als schwaches Weib gegen mein Vaterland zu erfüllen habe, nicht schon im Augenblick des Kriegausbruchs ganz unerschütterlich gewesen wäre, so würde es sich hier in diesen Räumen hinlänglich gefestigt haben, um mich stark zu machen gegen jede Versuchung. Des Vaterland, für das ich so viele

edle heldenhafte Männer habe bluten und leiden sehen — des Vaterland ist auch für mich zu etwas so Hohem und Heiligem geworden, daß ich mich hinfort nicht an ihm veräußern könnte, ohne mir selber das innigste Herz hinein verächtlich zu werden! Ich habe Sie lieb, Leconte, und ich wäre unter anderen Umständen vielleicht sehr glücklich geworden an Ihrer Seite. Ein Opfer aber, das mich meine Selbstachtung kosten würde, könnte ich Ihnen nicht bringen, wie viele Sommer und wie viele Winter auch immer inzwischen über die Gräbner unserer gefallenen Heldenbrüder dahingegangen wären!“

Er fühlte gut genug, daß jedes ihrer Worte ein Ausfluß lauterster und heiligster Überzeugung war, und daß darum auch kein Mittel der Ueberredung die Nacht haben würde, sie anderen Sinnes zu machen. In tiefer Traurigkeit starrte er vor sich hin.

„Es war ein Traum“, sagte er leise. „Nun ist er zerronnen, — lassen Sie uns also nicht weiter davon sprechen! Wir werden uns nach diesem Tage nie mehr sehen, und vielleicht wird es auch am besten sein, wenn wir nie mehr voneinander hören. Aber ehe wir scheiden, möchte ich Ihnen noch einmal recht von Herzensgrunde danken und möchte Ihnen aus tiefer Seele alles Gute und Schöne für Ihren ferneren Lebensweg wünschen. Möge Ihre Zukunft hell und sonnig sein! Und mögen Sie das reichste Glück finden an der Seite eines Mannes, der Ihrer würdig ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Exercisgruppe Herzog Albrecht.

Seine besonderen Ereignisse.

Bei günstiger Witterung herrschte auf dem westlichen Kriegsschauplatz rege Fliegertätigkeit. Batteriestellungen, Bahnanlagen, Lager und Munitions-Depots bei Arras und südlich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich mit Bomben belegt. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpaten griffen drei russische Bataillone ohne jeden Erfolg unsere Stellung nördlich des Sustakales an.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und der Gerna, beiderseits des Bardar und an der Struma lebte die Artillerietätigkeit seitwiese auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kriegserklärung Chinas an Deutschland.

* Peking, 4. Mai. (Reuter.) Das Kabinett sahte einstimmig den Beschluß, die sofortige Kriegserklärung an Deutschland erfolgen zu lassen.

Der deutsche Widerstand.

* Basel, 3. Mai. (Sf.) Die „Nationalzeitung“ gibt folgendes Telegramm aus London vom 2. Mai wieder: Die englischen Kriegsberichterstatter von der Arrasfront melden, der deutsche Widerstand gegenüber den neuen englischen Angriffen wird immer erbitterter. Mit der Entschlossenheit der englischen Angriffs führen die Deutschen ihre Gegenangriffe aus. Das widerstandsfähige Gefangennehmen deutscher Soldaten hat gänzlich aufgehört. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: die Deutschen schlagen sich mit der größten Tapferkeit, die sie in diesem Kriege je gezeigt haben.

Fassung über die Kriegsdauer und die amerikanische Bereitschaft.

U. Rotterdam, 4. Mai. (Sf.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Staatssekretär Lansing erklärte an Staatsgouverneuren, die sich in Washington zu den Beratungen mit dem Rat der nationalen Verteidigung aufhalten. Der Krieg könne noch mehrere Jahre dauern. Die Vereinigten Staaten müssen daher alle ihre Mittel zur Erreichung des Sieges einsetzen. Hoover hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, Deutschland habe einen genügenden Vorrat an Lebensmitteln, um weitere 2 Jahre, ja vielleicht noch länger auszuhalten.

Eine Note Miljutows an die Alliierten.

WTB. Petersburg, 4. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) Miljutow beauftragte die russischen Vertreter bei den verbündeten Mächten, eine Note zu übergeben, in der es heißt: Die vorläufige Regierung Rußlands erläßt am 27. März eine Rundgebung an die Bürger, in der die Wünsche der Regierung des freien Rußlands über die Ziele des gegenwärtigen Krieges auseinandergesetzt wurden. Unsere Feinde bemühten sich in letzter Zeit, Zwietracht zwischen den Verbündeten zu stiften, indem sie unsinnige Nachrichten über eine angebliche Absicht Rußlands, einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten abzuschließen, verbreiteten. Das befehligte Schriftstück wird derartige Erfindungen an den Widerlegen. Im übrigen ist es selbstverständlich — und das beilegende Schriftstück sagt dies ausdrücklich —, daß die provisorische Regierung strikte den gegenüber den Verbündeten Rußlands übernommenen Verpflichtungen treu bleiben wird. Jetzt von dem stetigen Ausgang des gegenwärtigen Krieges überzeugt, ist die provisorische Regierung sicher, daß die in diesem Krieg aufgeworfenen Probleme im Sinne eines dauerhaften Friedens gelöst werden, ferner daß die von den gleichen Bestrebungen erfüllten alliierten Demokratien die Mittel finden werden, die notwendigen Bürgerkosten zu erhalten, um in Zukunft der Widerkehr blutiger Zusammenstöße vorzubeugen.

Südamerika und Spanien neutral.

* Madrid, 3. Mai. (Sf.) Ministerpräsident Garcia kündigte an, daß sieben südamerikanischen Staaten erklärt haben, eine Neutralität gleich der Spaniens beobachten zu wollen.

Engländer-Frechheit trotz der nahen Katastrophe.

* Berlin, 2. Mai. Das führende englische Neederblatt „Fairplay“ schreibt u. a.: Wir brauchen keinerlei Vereinbarungen über die Bedingungen, unter denen deutsche Handelsschiffe in die englischen Häfen einfahren können; denn wenn wir mit Deutschland fertig sind, wird es gar keine Flotte mehr haben, und es wird lediglich unsere Sache sein, zu bestimmen, ob es in Zukunft eine haben wird oder nicht. Wir werden den Deutschen die Hände lassen, mit denen sie arbeiten können, und den Mund, mit dem sie essen können. Das alles aber zu unserem Vorteil, nicht zum Vorteil der Deutschen oder der Neutralen. Die Deutschen müssen als Verbraucher, wie als Hersteller unter unserer Kontrolle stehen, und der Schlüssel zu ihrem Speisepotential muß im Gewahrsein der Verbündeten sein.

Der Abschuss des englischen Luftschiffs „E. 17“.

WTB. Berlin, 2. Mai. Zu dem Abschuss des englischen Luftschiffs „E. 17“ am 21. April durch zwei unserer Kampfeinheiten erfahren wir noch folgendes: Auf die Meldung, daß ein feindliches Luftschiff gesichtet worden

sei, starteten zwei unserer See-Kampfeinheiten. Der erste griff das Luftschiff sofort aus gleicher Höhe an und begann es auf 50 Meter Entfernung zu beschleichen. Er erhielt dabei Maschinengewehrfeuer und sprengte seinerseits den Ballon und die Gondeln mit 400 Schuß ab. Als er auf 20 Meter heran war, begann das Luftschiff achtern zu brennen. Der Flugzeugführer warf seine Maschine nach rechts herum und als er das Luftschiff wieder sah, häuete es sich auf und stürzte dann brennend in das Wasser. In 250 Meter Höhe verschwand die Gondel in einem Meer von Flammen. Die Reste des Luftschiffes brannten noch etwa drei Minuten auf der Wasseroberfläche. Das zweite Flugzeug sichtete das Luftschiff in etwa acht-hundert Meter Höhe und verfolgte es, wobei es sich in der gleichen Höhe hielt. Kurz vor dem Angriff, der sich ebenso wie der des ersten Flugzeuges in äußerst kurzer Zeit abspielte, überlag es das auf 500 Meter heruntergegangene Luftschiff ein wenig und beschloß es aus aller-nächster Entfernung mit etwa 150 Schuß. Nach einer Wendung sah dieser Flugzeugführer ebenfalls ein Aufblähen des Luftschiffes und seinen Abstieg. Das Luftschiff war etwa zehntausend Kubikmeter groß und vom Astra-Torres-Typ. Die langgestreckten vierkantigen Gondeln hatten vorn und achtern je einen vierflügeligen Jag- und Druck-Propeller.

Zum Seefrieg.

Ein feindliches Torpedo-Motorboot versenkt.

WTB. Berlin, 3. Mai. In der Nacht vom 2. zum 3. Mai wurde ein feindliches Torpedo-Motorboot durch unsere Vorporküstenkräfte von der flandrischen Küste versenkt. Ein zweites wurde so schwer beschädigt, daß seine Vernichtung wahrscheinlich ist.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein englischer Truppentransportdampfer im Mittelmeer versenkt.

WTB. London, 4. Mai. Die Admiralität teilt mit: Der britische Transportdampfer „Arabian“ (8939 Brutto-tonnertonnen) mit Truppen an Bord ist am 15. April im östlichen Mittelmeer torpediert worden; er sank in 5 Minuten. 279 Mann werden vermißt. Sie sind vermutlich ertrunken.

Ein englischer Truppentransportdampfer versenkt.

WTB. London, 3. Mai. Die Admiralität gibt be-kannt: Der auf der Heimfahrt befindliche Truppentrans-portdampfer „Ballarat“, von 11120 Tonnen, auf dem sich eine große Anzahl australischer Truppen befand, wurde am 25. April 55 Meilen vom Land durch ein Untersee-boot torpediert und versenkt. Durch glänzende Disziplin und durch die sichere Faltung der Truppen gelang es, alle in die Boote zu bringen, die dann durch unsere schnell herbeikomenden Patrouillenfahrzeuge in den Hafen ge-führt wurden. Es gab keinerlei Verluste.

Folgen der U-Bootarbeit.

TU. Haag, 3. Mai. Das „Handelsblad“ meldet aus London: In der englischen Papierindustrie ist eine Krise eingetreten. Die Zufuhr von Rohmaterial ist nahezu zum Stillstand gekommen. Eine große Anzahl Papierfabriken mußte schließen, vor allen Dingen die Fabriken, die Zeitungspapier liefern.

Kokale u. vermischte Nachrichten.

|| Elville, 5. Mai. Wieder ist einer der tapferen Söhne unserer Stadt mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse ausgezeichnet worden. Diesmal ist es der Ge-freite Herr Rosenfeld, dem diese hohe militärische Auszeichnung zu teil wurde. Wir beglückwünschen den tapferen Held zu seiner militärischen Anerkennung.

|| Elville, 5. Mai. Wiederum wurde unserem hoch-geschätzten Herrn Direktor W. Schoder von den Rhein-gau-„Elektricitätswerken“, welcher seit fast 2 Jahren als Leiter der Kriegs-Hilfsstelle in Warschau tätig ist, eine Auszeichnung zu teil durch die Verleihung des „Ritterkreuzes des sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken mit Schwertern“. Wir beglückwünschen Herrn Direktor Schoder zu seiner erneuten militärischen Auszeichnung.

— Elville, 5. Mai. Leider hat die große Schlacht im Westen wieder ein Opfer aus unserer Stadt gefor-dert. Vor einigen Tagen erlitt den Heldentod der Land-sturmmann Herr Karl Bergmann. Möge der tapfere Held, der so mutig für sein Vaterland gekämpft, in Frieden ruhen. — Weiter ist als ver-mißt der Reservist Jakob Bede gemeldet worden.

|| Elville, 5. Mai. Wir machen an dieser Stelle noch auf die von dem Vorstand des Rheingaukreises er-lasene, im amtlichen Teil unseres Blattes enthaltene Bekanntmachung betreffend Verlängerung der Polizeistunde aufmerksam.

+ Elville, 5. Mai. (Verteilung von Pud-dingpulver.) In die behördliche Nahrungsmittelver-teilung sind jetzt auch die Puddingpulver einbezogen. Diejenigen Puddingpulverfabriken, die durch Vermittlung der Reichsverteilungsstelle für Nahrungsmittel und Gier mit Rohstoffen beliefert werden, dürfen das von ihnen herge-stellte Puddingpulver, mag es aus den behördlich gelieferten oder aus anderen Rohstoffen hergestellt sein, nur an die mit der Verteilung der Nahrungsmittel beauftragten Stellen nach den Weisungen der Reichsverteilungsstelle und unter den von ihr vorgeschriebenen Bedingungen abgeben. — Jemandem, der sonstigen Lieferungen (an Privatpersonen, an Groß- und Kleinhandl., an Werkstätten, Anstalten usw.) dürfen diese Fabriken nicht mehr ausführen. Die Verteilung der Puddingpulver erfolgt ebenso wie die der

anderen Nahrungsmittel nach einem allgemeinen Verteilungs-schlüssel durch die Kommunalverbände (Städte, Landkreise usw.). Inwieweit die Kommunalverbände bei der Unter-verteilung den Handel, die Konsumvereine, die Apotheken usw. heranziehen, hängt von den örtlichen Verhältnissen ab und ist daher dem Ermessen der Kommunalverbände überlassen. Ueber Anträge auf Berücksichtigung bei der Puddingpulver-Verteilung entscheiden hiernach die Kommu-nalverbände. Verteilungen bei den Fabriken der obenbe-zeichneten Art oder Anträge bei den behördlichen Zentral-stellen sind zwecklos. Die Regelung ist also dieselbe wie hinsichtlich der Suppenwürfel und solchen Suppen. Eine Beschlagnahme der Puddingpulver hat ebenso wenig statt-gefunden, wie eine Beschlagnahme der Suppenfabrikate. Den nicht behördlich belieferten Fabriken sind hinsichtlich des Abfahrs ihrer Erzeugnisse keinerlei Beschränkungen auferlegt, doch dürfen solche Fabriken heute wohl kaum noch über die zur Herstellung von Puddingpulvern oder Suppenwaren erforderlichen Rohstoffe verfügen oder sich solche zu verschaffen in der Lage sein.

+ Elville, 5. Mai. (Handelsverkehr mit der Schweiz.) Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die Interesse für eine in der Schweiz die deutschen Handelsinteressen vertretende Körperschaft haben, wollen sich zwecks näherer Auskunft an die Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden wenden.

+ Elville, 5. Mai. Mit dem 1. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. I. 1856/3. 17. R. R. A., betr. d. Bestandserhebung von Nadelrundholz in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden alle Vorräte an gefälltem Nadelrundholz mit einer Kopfschale von 10 cm aufwärts einer Meldepflicht unterworfen. Zur Mel-dung verpflichtet sind Waldbesitzer und Waldbewirtschaf-tungsberechtigte, soweit sie im Besitz von Holz sind, das noch nicht an einen Dritten abgetreten ist, ferner Sägewerk-beitzer, Holzhändler und sonstige Personen bezüglich des Holzes, das ihnen gehört oder von ihnen erstanden und ihnen bereits abgetreten ist, gleichgültig, wo es lagert. Personen, deren Gesamtbestand an meldepflichtigen Gegen-ständen nicht mehr als 50 Festmeter beträgt, sind von der Meldepflicht befreit. Die Meldung, für die der bei Beginn des 1. Mai 1917 vorhandene Bestand an melde-pflichtigen Gegenständen maßgebend ist, haben in beson-ders vorgeschriebener Weise bis zum 15. Mai 1917 an die Holzmeldestelle der Kriegs-Hilfsstelle-Verteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 11, Königgräber Straße 100a, zu erfolgen, wo auch die amtlichen Meldeformulare nach Maßgabe der Bekanntmachung anzufragen sind. An die gleiche Stelle sind alle die Bekanntmachung betreffenden Anfragen und Anträge zu richten.

□ Elville, 5. Mai. (Die Belieferung mit Kartoffeln bis zum 12. Juli gesichert.) Im Reichstags-Ausschuß des Reichstags teilte der Präsi-dent des Kriegsernährungsamtes mit, daß die Belieferung mit Kartoffeln bis zum 12. Juli gesichert sei.

× Elville, 5. Mai. (Meldepflicht für feind-lische Ausländer.) Nach Erklärung des Kriegsju-standes seitens der Vereinigten Staaten von Amerika sind die Angehörigen dieser Staaten und die von Kuba und Panama als feindliche Ausländer zu betrachten. Auf sie finden daher die Bestimmungen über die Behandlung von Angehörigen feindlicher Staaten ebenfalls Anwendung. Insbesondere besteht für sie die Pflicht der täglich persön-lichen Meldung bei dem für ihre Wohnung zuständigen Polizeibehörde. Weiter dürfen sie den Stadtbürger nur mit Genehmigung des königlichen stellvertretenden Generalkon-suln 18. Umecksplatz zu Frankfurt a. Main verlassen.

+ Elville, 5. Mai. (Eine Maßregel gegen die Kleingeldhändler.) Die Möglichkeit der Aufhebung von Silber- und Nickelmünzen wird mit der Begründung angekündigt, daß das Nickel- und Silber-geld durch absichtliche Zurückhaltung immer mehr aus dem Verkehr ausscheide. Wie wir hören, sollen tatsächlich Ermäßigungen darüber im Gange sein, diese Münzen nach kurzer Frist gänzlich aus dem Verkehr zu ziehen. Tauschen die Geldhändler ihre Münzen nicht rechtzeitig ein, so bleibt ihnen nur noch der Metallwert, der erheblich niedriger ist als der Münzwert. Wir werden vom Reichs-schatzamt zu der Mitteilung ermächtigt, daß solche Ermä-ßigungen tatsächlich bestehen.

+ Elville, 5. Mai. Zum Postvertrieb aus Deutsch-land nach dem Generalgouvernement Warschau sind fortan widerruflich alle Tageszeitungen in deutscher oder fremder Sprache, alle Zeitschriften in deutscher Sprache sowie eine beschränkte Auswahl von fremdsprachigen Zeitschriften zugelassen worden.

∞ Elville, 5. Mai. Was ist ein „Kriegs-wichtig“? Betrifft? Amlich wird folgendes mit-geleitet: Nachdem die im Hilfsdienstgesetz vorgesehenen Feststellungsausschüsse nun ihre Tätigkeit begonnen haben, sind Anträge von Betrieben und Organisationen, sie als „Bairischen Hilfsdienst“ im Sinne des § 2 des Hilfsdienstgesetzes zu bezeichnen, den Feststellungsausschüs-sen zur Entscheidung zu stellen. Es wird jedoch dabei zu beachten sein, daß die Feststellungsausschüsse nach § 27 der Verfahrensanweisung nur auf Veranlassung des Kriegs-amtes oder auf den schriftlichen Antrag eines Belei-tigten tätig werden. Beteiligt ist nur, wer an der vom Ausschusse zu treffenden Feststellung ein unmittelbares berechtigtes Interesse hat. Ein solches wird nur dann anzunehmen sein, wenn bestimmte Tatsachen vorgebracht sind, wie z. B. die bereits erfolgte Veranlassung von Angehörigen des Betriebes, die gegenwärtige begründete Besorgnis der Abwanderung von Arbeitern oder Ange-stellten, aus denen sich ein gegenwärtiges wirtschaftliches Interesse des Antragsstellers an der alsbaldigen Einrich-tung des Ausschusses ergibt. Der rein theoretische Wunsch des Unternehmers oder eines Angestellten, über die Kriegswichtigkeit ihres Betriebes Klarheit zu erhalten, reicht nicht aus. Diejenigen Anträge, in denen bestimmte Tatsachen der bezeichneten Art überhaupt nicht vorge-

bracht sind, werden daher mit einem Hinweis auf § 27 der Verfassungsurkunde an die Antragsteller zurückzugeben sein.

Elville, 5. Mai. Am Donnerstag, den 10. Mai beginnen dahier die großen Rheingauer Weinversteigerungen. Als erste Versteigerung bringt die Freiherrlich Langwerth von Simmern'sche Verwaltung dahier 16 1/2 Stück 1916er, 26 1/2 und 3/4 Stück 1915er aus den Lagen wie Eltviller Sonnenberg, Rautenthaler Rotenberg, Dattenheimer Ruckbrunn, Wiffelbrunn und Markobrunn zur Versteigerung. Die Weine sind gut entwickelt und haben eine gute Frische. Die Auslesen haben eine große Süße und somit als Edelwein Zukunft. — Im Anschluß an diese Versteigerung bringt noch Herr Scheimer Regimentsrat 11 1/2 Stück 1915er aus den Lagen von Elville und Riedrich und die H. Tillmanns'sche Wein- und Obstverwaltung 7 1/2 Stück 1916er und 27 1/2 Stück 1915er aus den Lagen von Neuborf, Nieder-Walluf und Erbach zum Ausgebot. Auch diese Weine sind in Form und Art großartig, sodaß dieselben bei den Steigliebhabern großen Anklang finden dürften. — Am Freitag, den 11. Mai findet die Versteigerung der Gräfl. Eltsche Verwaltung und am Samstag, den 12. Mai die der Königl. Preussischen Domäne statt. Die Weine der Eltschen Güterverwaltung sind durchwegs alle sehr gut und schon entwickelt und zeugen von sehr sorgfältiger und sachgemäßer Behandlung; ganz besonders hervorragen und große Spigen weisen die 1915er Auslesen auf, die eine seltene Edelwürze und Würze besitzen wie wenige ihrer Vorgänger, sie dürften dem 1893er sehr nahe kommen. — Eine sehr reichhaltige und mannigfaltige Auswahl bringt die Kgl. Preussische Domäne zur Versteigerung und zwar 1916er, 1914er, 1911er, und 1915er. Das Großartigste unter den diesen Nummer ist ein Viertelstück 1911er, der an Feingeschmack und Süße nicht oft überboten werden wird. Auch hier sind sämtliche Weine wunderbar in ihrer Art.

Elville, 4. Mai. Selten noch vollzog sich der Übergang von der kalten winterlichen Natur zur vollen Frühlingssprache so unermittelt wie in diesem Jahre. Es scheint, als wolle der Dng sein bisheriges langes Schäumen durch ein um so rascheres und reicheres Sprossen und an Blüten in weitestem Maße wieder gut zu machen. Wo noch am Sonntag nur da und dort ein vereinzelter blühender Obstbaum zwischen den knospenden Sträuchern und Bäumen zu sehen war, da zeigt sich heute ein einziges duftendes Blütenmeer. Bei dem prächtigen Weiter ist ein rascher Verlauf der Obstblüte zu erwarten, was für die Obsternte von bester Vorbedeutung wäre.

Elville, 5. Mai. (Kein Ausfuhrverbot für Frühlingsgüter.) In einer Versammlung von Obst- und Gemüsehändlern wurde dieser Tage berichtet, der „Polizei-Präsident“ von Frankfurt a. O. habe den dortigen Erzeugern und Händlern die Ausfuhr von Frühlingsgütern aus dem Bezirk verboten. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, entspricht diese Angabe nicht den Tatsachen. Außerdem gibt es in Frankfurt a. O. keinen Herrn, der den Titel „Polizei-Präsident“ führt. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat für die diesjährige Gemüse- und Obstversorgung den Grundsatz aufgestellt, daß der Verkehr durch keinerlei Ausfuhrbeschränkungen behindert werden soll.

Elville, 5. Mai. (Das überschüssige Sauerkraut den Industriearbeitern.) In den meisten ländlichen Haushaltungen wird alljährlich so viel Sauerkraut eingebracht, daß im Frühjahr nicht unbedeutende Mengen übrig bleiben, die dann mangels anderer Verwendung auf den Misthaufen geworfen werden. Diese Mengen dürfen jetzt bei der allgemeinen Knappheit an Lebensmitteln für den Bedarf der Städte, speziell der Industriearbeiter, eine sehr wünschenswerte Beihilfe sein. Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. in Berlin richtet daher an alle diejenigen, welche noch Sauerkraut übrig haben, das Gefuchen, die überschüssigen Mengen ihr anzugeben, damit sie die Mengen gegen Bezahlung der entsprechenden Preise abholen und zur zweckmäßigen Verteilung sammeln lassen kann. Da das Sauerkraut in den meisten Haushaltungen jetzt nicht mehr vor dem Verderben geschützt werden kann, so ist eine baldige Anmeldung geboten und diese ist zu richten an die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. Berlin W 57, Potsdamer Str. 74.

Elville, 5. Mai. Bei der Handelskammer zu Wiesbaden ist ein neues Verzeichnis von im feindlichen Ausland beschlagnahmten Gütern eingegangen, hinsichtlich dessen sich bisher diejenigen nicht haben ermitteln lassen, die zurzeit der Beschlagnahme das Eigentum- oder ein sonstiges Recht an den Gütern hatten. Dorn heimlich handelt es sich um Häute, Lederabfälle, Erze, Metalle, Rohstoffe und Rohstoffe. Firmen des Bezirkes, die glauben, daß unter den Waren sich solche befinden, die ihnen gehören, wird aufgefordert, das Verzeichnis in der Geschäftsstelle der Handelskammer in Wiesbaden einzusehen. Desgleichen ist dort eine Liste verloreener Güter ausgelegt, über deren Verbleib Mitteilungen erwünscht sind.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

1. April.

In Westindien zahlreiche Schiffe vom „Seeadler“ vernichtet. Zwischen Lens und Arras englische Angriffe gescheitert. Zwei feindliche Flugzeuge bei Sempna abgeschossen.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine prägedachte Verantwortung.)

Der „Rheingauer Beobachter“ brachte in Nr. 38 ein „Eingefandt“, worin Interferenzen für die Beschaffung von Bohnensprossen, wie diese von der Stadt aus dem von den Polizeibauern geschlagenen Material

geliefert werden, verwenden wollen. Der Erfolg war, daß eine Bestellung von über 4500 St. eingegeben ist. So viel wie wir bekannt, beschäftigt die Stadt eine große Anzahl Gefangene zum Anbau von Moho im hiesigen Stadtwald. In einem Vortrag des „Rheing. Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau“ im „Hotel Reisenbach“ wurde auf die Wichtigkeit der Bohnensprossen (Erbsen und Bohnen) hingewiesen, jedoch nicht auf Moho. Aus diesem Grunde nehme ich an, daß die Versorgung mit Bohnen genau so wichtig ist wie Moho bei ordnungsmäßiger Verteilung! Nun habe ich den Vorschlag: Die Gefangenen unter Aufsicht des Holzhausers für Herstellung der Bohnensprossen statt dem Anbau von Moho beschäftigen würde, ferner hat die Stadt Wagen und Pferde, welche die Stangen hierfür besorgen können. Was wird wohl der Magistrat vorantreiben, sich gegen den Vaterländischen Hilfsdienst zu wehren, vielleicht nimmt einer der Herren „Stadtverordneten“ oder des „Wirtschaftsausschusses“ hierzu das Wort. Wofür sehr dankbar ist

R. Rau.

Die Erklärung des Magistrats in Nummer 40 dieses Blattes zeigt an, daß wir in Elville zur 3. Ernährungs-Klasse gehören. Dies stimmt ganz gewiß. Es kostete nämlich das in voriger Woche verkaufte Sauerkraut in Erbach 18 Pfg., in Döhrich 20 Pfg. und in Elville 25 Pfennig.

Ein Eltviller Bürger.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Elville.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 6700.
Mod. mit verkürzter
Taillelinie.

Die verkürzte Taille- oder Empirelinie lässt sich auf die verschiedenste Weise ausführen, sei es nun beim Kleid, Mantel oder bei einer Jacke. Bei unserer aus lila und schwarz gestreiftem Samt hergestellten Abbildung wurde die Vorder- und Hinterbahn durchgehend gearbeitet, während die seitlichen glatten Rockbahnen oberhalb der Taille mit den verkürzten Tailleanteilen verbunden sind. Der ovale Ausschnitt ist durch rahmfarbenen Tüll und eine hübsche Seidenstickerei gedeckt, die mit der Armverzierungen übereinstimmt. Schwarzes Samtband begrenzt die Vorderteile und die Taillelinie und setzt sich als lange, unten in Schlingen zusammengefügte Enden fort. Die untere Rockweite beträgt 3 m. Das Kleid kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt in 40, 44, 48, 52, 56 cm halber Oberweite M. 1.—, Aufplattmuster zur Seidenstickerei Nr. 34475 für 80 Pfg. (Entworfen von Erwin Heckmann, Josenburg a. H.) Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N, 8.

H. G.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 6. bis 13. Mai 1917.

Sonntag, 6. Mai. Ab. C. Dreizehntes Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Paul Knipper von der Königl. Oper in Berlin: „Die Hugenotten“ Anf. 6.30 Uhr „Marcel“: Herr Kammerjäger Knipper.
Montag, 7. Mai. Ab. D. Zum ersten Male wiederholt: „Mach für Mag.“ Anf. 6.30 Uhr
Dienstag, 8. Mai. Ab. A. „Rigoletto“ Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 9. Mai. Ab. B. „Carmen“ Anf. 6.30 Uhr
Donnerstag, 10. Mai. Ab. D. Dreizehntes Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Paul Knipper: „Margarite“ Anf. 6.30 Uhr „Mephisto“: Herr Kammerjäger Knipper.
Freitag, 11. Mai. Ab. B. „Maria Stuart“ Anf. 6.30 Uhr
Samstag, 12. Mai. Ab. A. Fünfzehntes und letztes Gastspiel des Königl. Kammerjägers Herrn Paul Knipper: „Der Rosenkavalier“ Anf. 6.30 Uhr „Dsch.“: Herr Kammerjäger Paul Knipper a. G.
Sonntag, 13. Mai. Nachm. Bei aufg. Ab. Auf allerhöchsten Verlehl: 4. Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Könige“ Anf. 1.30 Uhr (Zu dieser Vorstellung findet ein Kartensverkauf nicht statt.) Abends. Ab. D. „Mona Lisa“ Anf. 7 Uhr

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigenleiter und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spezialplan vom 6. bis 12. Mai 1917.

Sonntag, 6. Mai. Nachm. 3.30 Uhr „Wie schlafe ich meinen Mann“ 7 Uhr abds. „Die Schmetterlingsflucht“
Montag, 7. Mai. „Ostern“ (Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses.) 7 Uhr abds
Dienstag, 8. Mai. 7 Uhr abds. „Adam, Eva und die Schlange.“
Mittwoch, 9. Mai. 7 Uhr abds. „Wie schlafe ich meinen Mann.“
Donnerstag, 10. Mai. 7 Uhr abds. „Die Schmetterlingsflucht.“
Freitag, 11. Mai. 7 Uhr abds. „Hedda Gabler“ (Gastspiel Hermine Körner.)
Samstag, 12. Mai. 7 Uhr abds. „Helmat“ (Gastspiel Hermine Körner.)

Letzte Nachrichten.

Lord Georges Mission.

TU. Amsterdam, 5. Mai. Aus London wird gemeldet, die plötzliche Reise Lord Georges nach Frankreich wurde infolge dringender Forderungen des Generals Haig, die in England nicht durchführbar waren, unternommen.

Die von Haig verlangte Eszogruppen sind nicht vorhanden, Transportverluste verursachen Nahrungsmangel im englischen Heere. Frankreich ist überfüllt mit Verwundeten, weil der Abtransport nach England schwierig ist. Die beabsichtigte Reform in der Admiralität stehe

mit dem Oberkommando der Verbündeten in Verbindung. Alle diese Fragen wird Lord George in Frankreich erörtern.

Neue Revolutions-Bewegungen in Russland.

TU. Rotterdam, 5. Mai. („Kokal Anzeiger“). Die holländischen Blätter veröffentlichen in ihren späten Abendausgaben eine Reutersche Depesche aus Petersburg von vorgestern Nachmittag 4 Uhr: Diese hat folgenden Wortlaut: Abteilungen bewaffneter Soldaten versammeln sich um den kaiserlichen Palast, wo die vorläufige Regierung ihren Sitz hat. Sie führen rote Fahnen mit sich und fordern den Rücktritt Miljutows.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Mai. 1917 (Antlich.)

Beilicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Kronprinz

Kuprecht von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenbruch der engl. Angriffe an der Arrasfront kam es gestern nur bei Bullecourt zu größeren Infanteriekämpfen. Beiderseits des Dorfes angreifende brite englische Massen wurden verlustreich abgewiesen. Schwächere Vorstöße bei Lens und Fresnoy schlugen fehl. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 10 Offiziere, 1225 Engländer, mindestens 35 Maschinengewehre sind erbeutet.

An der siegreichen Abwehr des 4. englischen Durchbruchversuch haben besonders hervorragenden Anteil die Garde-Truppen, Bayern, Württemberg, Sachsen und Badener sowie Regimenter der Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien, Hannover und Rheinland.

Nördlich von St. Quentin hatten Vorkämpfer für uns einen günstigen Ausgang.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisnefront hält die Artillerie Schlacht unter größtem Munitionseinsatz an. Starke feindliche Erkundungsvorstöße wurden an mehreren Stellen abgewiesen. Im den Besitz des Winter-Berges westlich von Craonne haben sich Kämpfe entwickelt, die noch nicht abgeschlossen sind.

Zwischen der Aisne und dem Brimont brachen gestern durch tagelanges ausgiebiges Artilleriefeuer vorbereitete Angriffe von 4 französischen Divisionen zusammen. Wie aus den erbeuteten Papieren hervorgeht, lag das Ziel des Angriffs mehrere Kilometer hinter der vordersten Linie. Dank dem jähen Aushalten unserer Truppen ist es dem Feind aber nur an einer vorspringenden Fels gelang, sich im 1. Graben festzusetzen.

Westlich von La Neuville wurden vorübergehend eingebrungene Franzosen unter Verlust von 500 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurückgeworfen. Südlich der Aisne in Abendstunden erneuerte Angriffe konnten an der Niederlage nichts ändern.

Nördlich von Probus misglückten erneute französische Versuche, sich mit mehreren Divisionen in den Besitz unserer dortigen Höhenstellungen zu setzen. Mit schweren Verlusten erkaufen die Franzosen vorübergehend südlich von Nauray geringen Geländegewinn. Gegenangriffe brachten unsere Infanterie wieder in den vollen Besitz ihrer bisherigen Linien. Über 100 Gefangene wurden zurückgeführt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der beiderseitigen Erkundungstätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Feind verlor gestern 7 Flugzeuge und ein Fesselballon.

Durch Fliegerangriff auf Odenne wurde eine größere Anzahl Belgier getötet und verwundet. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet.

Deilicher Kriegsschauplatz.

Lebhaftes russisches Feuer zwischen Rowel und Stanislau veranlasste entsprechendes Vergeltungsschießen.

Mazedonische Front.

Im Gernabogen westlich des Doiran-Sees und in der Struma-Niederung lebte die Artillerietätigkeit zu einzelnen Tagesstunden auf.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bathl. Kirchengemeinde.

Sonntag, 6. Mai

6.30 Uhr hl. Messe.
7.45 „Heilige Messe.“
8.45 „Hochamt.“
10 „Hochamt.“
2 „Christenlehre“ und Armenseelenbruderschaft.
4 Uhr Marienverein.
6 Uhr Matendacht.

An den Werktagen:

6.15 Uhr Frühmesse.
7.00 Uhr Pfarrmesse.
8.00 Uhr hl. Messe.
Täglich Matendacht, abends 8 Uhr.

Elisabethenkapelle (Krankenhaus.)

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe.

Werktags:

6.45 Uhr hl. Messe.
7.15 Uhr hl. Messe.
Täglich 6.30 Uhr Andacht.

